

Disput über Senioren-Wohnbau

Bassum – Jetzt ist es offiziell: Die Planung für die Vergrößerung des Recyclingunternehmens GAR in Kastendiek geht weiter. Der Rat der Stadt Bassum hat am Donnerstagabend das Einleiten der nächsten Verfahrensschritte abgesehnet. Anders sieht es aus bei einem Bauprojekt in einem Landschaftsschutzgebiet in Nordwohde: Das ist nun endgültig vom Tisch.

Zunächst zur GAR: 21 von 27 Ratsmitgliedern stimmten für die Änderung des Flächennutzungsplanes zugunsten des Recyclingbetriebes – die Grünen stimmten dagegen, und auch in der Gruppe Gemeinsam für Bassum fand das Projekt keine Befürworter. SPD, Bürger-Block und CDU gaben, wenn auch zähneknirschend, grünes Licht. Damit laufen die Planungen für die Erweiterung des Unternehmens, für die unter anderem ein Waldstück gefällt werden soll, weiter.

Das endgültige Aus erteilte allerdings das Vorhaben, in Nordwohde Wohnraum für Senioren zu schaffen. Bei 15 Gegenstimmen fand das Vorhaben nur bei zehn Ratsmitgliedern Anklang. Die Kritiker, darunter die Grünen, der Bürger-Block und die SPD, übten zum wiederholten Male harsche Kritik. Eike Sellmer (Grüne), die sich gegen eine Bebauung in einem Landschaftsschutzgebiet aussprach, nannte es schlichtweg „absurd“, den Hombach zu renaturieren und ein paar Hundert Meter weiter Flächen ökologisch stark zu entwerten.

Dörte Binder (CDU) bedauerte die vielen negativen Stimmen zum geplanten Bauprojekt: „Wir hätten es sehr begrüßt, dass hier ein barrierefreies Objekt entsteht.“ Claudia Kemper (SPD) hielt dagegen: Barrierefreies Wohnen bedeute auch, in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten zu wohnen. Dies sei am Standort in Nordwohde nicht der Fall. Ziemlich verärgert zeigte sich Ratsfrau Helma Schöpe (SPD). Die Bürgermeisterkandidatin kreidete an, man

Schöpe (SPD). Die Bürgermeisterkandidatin kreidete an, man hätte sich bereits früher gegen den Bau in Nordwohldede einigen können. Die Argumente hätten auf dem Tisch gelegen. Die Bürger hätten viel Hin und Her aushalten müssen. Der Bürger-Block etwa hatte sich stets dafür ausgesprochen, stimmte nun allerdings geschlossen dagegen. „Wir haben uns dem Bürgerwillen verschrieben“, erläuterte Hermuth Straßburg diesen Sinneswandel. Seine Fraktion warte nun auf einen Alternativstandort für das Projekt.